

Mittheilungen

über die Verhandlungen des Landtags.

II. Kammer.

N^o 72.

Dresden, am 11. Mai

1864.

Zweihundsiebzigste öffentliche Sitzung der
Zweiten Kammer am 3. Mai 1864.

Inhalt:

Verlesung und Genehmigung des Protokolls der vorigen Sitzung.
— Registrandenvortrag Nr. 717 und 718. — Entschuldigungen. — Besprechung über die in der Ersten Kammer gefallenen Aeußerungen, den Geschäftsgang der Zweiten Kammer betr. — Vereinigungsverfahren über einen Differenzpunkt mit der Ersten Kammer, das königl. Decret vom 3. November 1863, die durch die Krisis in der Baumwollenmanufactur bedingten Unterstützungsmaßregeln betr. und einstimmige Conformität. — Berathung des Berichts der zweiten Deputation über Abtheilung G des Budgets, das Departement des Cultus und öffentlichen Unterrichts und das allerhöchste Decret vom 26. Januar 1864, Nachträge zur Budgetvorlage zu Position 64 und 71 betr. und zwar Pos. 62 bis 66 a betr. — Feststellung der Tagesordnung für die nächste Sitzung.

Die Sitzung beginnt 10 Uhr 5 Minuten in Anwesenheit von 67 Kammermitgliedern. Präsident Haberkorn läßt das über die letzte Sitzung aufgenommene Protokoll durch Secretär Dr. Loth vorlesen. Dasselbe wird durch die Abgg. Dr. Krauze und Müller (Reich) mitvollzogen.

Präsident Haberkorn: Die beiden zur Registrande eingegangenen Nummern werden nun der Kammer vorgelesen werden.

(Nr. 717.) Herr Staatsminister Dr. von Falkenstein übermittelt ein Dankschreiben des Herrn Staatsministers von Beust, die schleswig-holstein'sche Angelegenheit betreffend.

Präsident Haberkorn: Es wird der Kammer vorgelesen werden.

„Hochgeehrtester Herr Präsident!

Das sehr schätzbare Schreiben, welches Ew. Hochwohlgeboren im Verein mit dem Herrn Präsidenten der Ersten Kammer unterm 19. d. M. an mich haben

richten wollen, habe ich sammt dessen Beilage zu empfangen die Ehre gehabt.

Sowie es für mich nur höchst werthvoll und erfreulich sein konnte, in dieser Kundgebung einen verstärkten Ausdruck der mir bereits bekannten Anschauungen der sächsischen Kammern über die Frage, die ich zu verhandeln, und die Interessen, die ich zu vertreten berufen bin, zu vernehmen, so auch durfte ich darin einen erneuerten Beweis jenes ehrenvollen Vertrauens erblicken, welches beide hohe Kammern mir in dieser Angelegenheit wiederholt haben zu Theil werden lassen.

Ist es mir erlaubt, wie ich es hoffe, dieses Vertrauen als ein wohlbegründetes zu betrachten, so darf ich daran die für mich nicht minder werthvolle Zuversicht knüpfen, daß meinem Pflichteser auch die Art und Weise der Behandlung des mir übertragenen ernstesten und schwierigen Geschäftes werde vertrauensvoll überlassen werden. In dieser freudigen Erwartung bitte ich Sie, Hochgeehrtester Herr Präsident, meinen verbindlichen Dank und zugleich die erneuerte Versicherung meiner ausgezeichnetsten Hochachtung entgegen zu nehmen, womit ich verharre

Ew. Hochwohlgeboren ergebenster
von Beust.“

London, Grosvenor Hotel, den 28. April 1864.

Präsident Haberkorn: Es bewendet bei dieser Mittheilung.

(Nr. 718.) Petition des Stadtrathes und der Stadtverordneten zu Leisnig, die Eisenbahnlinie von Leipzig über Grimma, Leisnig nach Döbeln betreffend.

Abg. Erchenbrecher: Die hier vorliegende Petition ist mir zur Ueberreichung und Befürwortung bei der hohen Kammer zugesendet worden. Ich habe dieselbe geprüft und die darin angeführten Thatsachen vollständig für begründet gefunden. Ich finde auch in der Petition selbst manches andere Beherzigenswerthe. Ich habe daher diese Bittschrift der geehrten Kammer zur künftigen Berücksichtigung anempfehlen wollen.

Präsident Haberkorn: Will die Kammer diese Petition der zweiten Deputation überweisen? — Ueberwiesen.

Weitere Gegenstände sind zur Registrande nicht eingegangen. — Für die heutige Sitzung lassen sich wegen